

Heidelberg, 30.03.2017 | Pressemitteilung der IBA „Wissen | schafft | Stadt“

Patrick-Henry-Village – Die Wissensstadt von morgen

Auf der US-Konversionsfläche Patrick-Henry-Village (PHV) soll eine „Wissensstadt von morgen“ entstehen. In einer einjährigen Planungsphase Null entwarfen internationale Städtebauer im Dialog mit überregionalen und lokalen Experten sowie der Heidelberger Stadtgesellschaft Szenarien. Die visionären Ansätze der Büros MVRDV (NL), Carlo Ratti Associati (IT), ASTOC (DE), Ramboll Liveable Cities Lab (DE) und der University of Brighton (UK) haben KCAP Architects&Planners zu einer Entwicklungsvision zusammengeführt, die Kees Christiaanse am 29. März 2017 im Hermann-Maas-Haus in Heidelberg-Kirchheim an einem begehbaren Modell vorstellte. Rund 300 Interessierte kamen, um das Modell zu sehen und ihre Kommentare einzubringen. Die präsentierte Vision des PHV wird nun Grundlage eines intensiven Abstimmungsprozesses sein.

Das Patrick-Henry-Village könnte in Zukunft Arbeits- und Wohnraum für 10.000 bis 15.000 Menschen bieten. Es bringt gute Voraussetzungen mit, sich als eigenständiges Quartier in der Metropolregion zu etablieren. Um die Identität des Viertels zu stärken, setzt KCAP in der Entwicklungsvision auf die digitale Zukunft, neue Synergien von Wirtschaft und Wissenschaft, einen „Multi-Mobilitäts-Ansatz“, innovative Orte der Bildung sowie zukunftsweisende Wohn- und Arbeitsumgebungen und Versorgungssysteme.

Die Entwicklungsvision ist im inneren Bereich des Patrick-Henry-Village von einem respektvollen Umgang mit dem vorhandenen Städtebau geprägt: Die für das Areal charakteristische Raumstruktur der Amerikaner soll in ihren Grundzügen erhalten bleiben. Da die Wiedernutzung vieler Gebäude – je nach Nutzung – technisch jedoch problematisch ist, sollen sie umgebaut oder ersetzt werden. So entsteht im Mittelbereich ein stark durchgrüntes Gebiet, dessen Struktur von der Historie des Ortes zeugt. An den Rändern hingegen soll ein stark durchmischter, verdichteter Bereich entstehen, der den Mittelbereich räumlich fasst und vor Immissionen schützt. Das existierende Straßennetz mit Villen und Gebäudezeilen formt im Inneren des Quartiers einen zentralen Grünraum. Diese „neue Gartenstadt“ wird durch die bestehenden Parklandschaften rund um die ehemaligen Offiziersvillen ergänzt. Die Villen samt ihrer Garagen sollen zu einem „Start-Up-Village“ transformiert werden.

KCAP unterteilt die Fläche in Mikroquartiere mit einer dichten Bebauung und einer gemischten Nutzung von Wohnen, Arbeiten und urbanen Produktionsstätten im Osten, Süden und im erweiterten Westen des PHV. Das Herz eines jeden Mikroquartiers bilden Wissensorte, die Bildungs- und Kulturangebote für die Bewohner bereithalten. Im Osten an der Grenze zur Autobahn finden sich größere Baustrukturen. Die Gliederung des PHV in Mikroquartiere ermöglicht eine schrittweise und flexible Entwicklung des Gesamtareals.

**Internationale Bauausstellung
Heidelberg GmbH**

Emil-Maier-Straße 16
69115 Heidelberg
T +49. 6221. 6586. 500
F +49. 6221. 6586. 5019
E info@iba.heidelberg.de

Kontoverbindung
Sparkasse Heidelberg
IBAN DE25 6725 0020 0009 2041 80
SWIFT-BIC: SOLADES1HDB

USt-ID-Nr: DE 287 281 356
Amtsgericht Mannheim
HRB 71 62 62
Firmensitz Heidelberg

Geschäftsführung
Prof. Michael Braum

Vorsitz des Aufsichtsrats
Erster Bürgermeister Jürgen Odszuck

www.iba.heidelberg.de

KCAP sieht das PHV als „Stadtlabor“ für eine innovative Planungskultur und rät, den weiteren Entwicklungsprozess mehrschichtig zu gestalten: Zum einen soll eine sich ständig erneuernde Gruppe von Experten, Investoren und Stakeholdern die Planungen und Realisierung begleiten und forcieren. Zum anderen sollen Events und Aktivitäten auf der Fläche die Attraktivität des PHV steigern, um es im Bewusstsein Heidelbergs und der Region zu verankern. Diese ersten Nutzungen können entscheidend sein, um seine innovative Identität von Beginn an zu stärken. Da die Vision innovative Planungsprozesse fordert, müsste der ganze Prozess weiterhin durch die IBA begleitet werden, so Kees Christiaanse.

„Die vorgestellte Vision ist ein Meilenstein in der Entwicklung des Patrick-Henry-Village: Die Arbeit besitzt dank der IBA Heidelberg und der beteiligten Städtebauer die nötige internationale Strahlkraft, um exzellente Forschung und Entwicklung auf das Gelände zu holen und zugleich einen lebenswerten und lebendigen Stadtteil für alle zu schaffen. Dadurch wird die Position Heidelbergs als Wissenschaftsstadt von Weltruf weiter gestärkt werden. Danke auch an alle Bürgerinnen und Bürger, die sich in den Prozess eingebracht haben.“

– **Prof. Dr. Eckart Würzner, Oberbürgermeister Stadt Heidelberg**

„Es hat sich gelohnt, dass wir zur Entwicklung einer Vision für das Patrick-Henry-Village einen völlig neuen Weg gegangen sind: Die Entwicklungsvision ist sehr stark aus ihren Möglichkeiten heraus gedacht und nicht, wie häufig, aus vorhandenen Einschränkungen. Dadurch ergeben sich ganz andere städtebauliche Handlungsspielräume. Wir senden mit einer städtebaulichen Form, die sehr mutig, aber trotzdem realistisch und flexibel ist, ein starkes Bild nach außen. Die Entwicklungsvision bietet eine große Chance für Heidelberg.“

– **Jürgen Odszuck, Erster Bürgermeister Stadt Heidelberg**

„Die Transformation des Patrick-Henry-Village ist als langfristiger, strategischer Prozess angelegt, in dem das endgültige Profil des Stadtteils sich allmählich konkretisieren wird. Damit das Ganze gelingt, müssen sowohl unmittelbar Initialzündungen als auch sorgsam geplante Programme den Prozess am Laufen halten – wir wollen durch stetige Fortentwicklungen die innovative Identität des neuen Quartiers herausarbeiten.“

– **Prof. Kees Christiaanse, KCAP Architects&Planners**

„Ich bin froh, dass wir fünf der interessantesten europäischen, weltweit arbeitenden Büros für diese ambitionierte Aufgabe gewinnen konnten. In einem aufwändigen, iterativen Entwurfsprozess entstand die Vision einer „Wissensstadt von morgen“ – das ist IBA live. Die IBA freut sich auf die Fortsetzung dieser Arbeit.“

– **Prof. Michael Braum, Geschäftsführender Direktor IBA Heidelberg**

Bildmaterial

001 PHV Urbaner Archipel © KCAP

Als Wissensstadt von morgen wird das PHV auf vielerlei Ebenen ein Teil von Heidelberg werden. Gleichzeitig wird es als innovativer und selbstständiger Baustein der Metropolregion für vielleicht 15.000 Menschen Lebens- und Arbeitsort sein.

002 PHV Bausteine © KCAP

Ränder: Im Inneren bleibt die bestehende Struktur von Straßen und Baufeldern erhalten. Umschlossen wird der Bereich von einer urbanen Randbebauung, einer inneren Stadtkante, an der die Erdgeschosse öffentlich nutzbar sind. Die Außengrenzen des Gebiets verzahnen sich mit der Landschaft.

Grüne Permeabilität: Die Grünflächen zwischen der innenliegenden Struktur werden weiterentwickelt und vorwiegend in Ost-West-Ausrichtung mit der Landschaft über Grünkorridore verbunden. Beides dient dem Mikroklima und der Aneignung durch Anlieger und Bewohner.

Parkway: An der verdichteten inneren Stadtkante zur Gartenstadt wird ein vielspuriges Mobilitätsband geführt, das neben den klassischen Transportmitteln auch „Teststrecken“ für experimentelle Arten der Fortbewegung bereithält bzw. für diese adaptiert werden kann. Diese können von autonomen Fahrzeugen, über Induktionsladevorrichtungen bis zu eingebauten Fitness-Applikationen reichen.

Mikro Quartiere: Die Mischung von Nutzungen, Gebäuden und Freiräumen bildet sich in unterschiedlichen Quartieren ab, die einen eigenen Charakter ausbilden können. Am Parkway wird eine verbindende und Baustruktur angestrebt, die eine gemeinsame Identität der im Inneren unterschiedlichen Quartiere hervorbringt.

003 PHV Parkway © KCAP

Zwischen der Weiterentwicklung der Bestandsstruktur im Inneren und der dichteren Stadtstruktur drumherum befindet sich der so genannte Parkway. Ein besonderer öffentlicher Raum, der neben der Bespielung durch die Anlieger (vor den Erdgeschoss) Platz für klassische und experimentelle Mobilitätsformen bietet.

004 PHV Gesamtübersicht © KCAP

So könnte das PHV aussehen. Zu Beginn der Abstimmung steht die Idee, vorgefundene Identitäten und Qualitäten im Inneren des Gebiets zu bewahren und in den Rand- und Erweiterungsflächen eine dichte durchmischte Stadt entstehen zu lassen. An den Schnellstraßen werden zwei Standorte für Hochhäuser vorgeschlagen, die den Standort sichtbar werden lassen.

005 Gruppenfoto © IBA Heidelberg | Christian Buck

(vlnr) Jürgen Odszuck (Erster Bürgermeister Stadt Heidelberg), Kees Christiaanse (KCAP Architects&Planners), Eckard Würzner (Oberbürgermeister Stadt Heidelberg), Michael Braum (Geschäftsführender Direktor IBA Heidelberg)
© IBA Heidelberg | Christian Buck

006 Modell © IBA Heidelberg | Christian Buck

Rund 300 Interessierte kamen zum öffentlichen Bürgerforum, um das Modell der Entwicklungsvision zu sehen und ihre Kommentare einzubringen.

Weiteres Bildmaterial zu der Entwicklungsvision, den Szenarien sowie der Veranstaltung finden Sie im Bilderpool der IBA-Homepage: **Das Passwort lautet iba22**. Zusätzliches Pressematerial senden wir gern auf Anfrage: presse@iba.heidelberg.de.

Pressekontakte

Merle Plachta
Public Relations, IBA Heidelberg GmbH
+49.6221.6586.5014
m.plachta@iba.heidelberg.de

Catrin Schal / Suzanne van Essen
KCAP Public Relations
+31 10 78 90 300
pr@kcap.eu

Internationale Bauausstellung Heidelberg (IBA Heidelberg)

IBA – das steht kurz für Internationale Bauausstellung. Bei einer IBA wird in einem Projektzeitraum von bis zu zehn Jahren live erforscht, wie die Stadt der Zukunft aussehen kann. Unter dem Leitthema Wissen | schafft | Stadt ist die IBA in Heidelberg von 2012 bis 2022 in der gesamten Stadt aktiv. In dieser Zeit hilft sie, Prozesse und Bauprojekte rund um das Thema „Wissensgesellschaft“ zu initiieren, zu evaluieren und umzusetzen.

KCAP Architects&Planners

KCAP Architects&Planners ist ein international operierendes, niederländisches Entwurfsbüro für Architektur und Städtebau. KCAP wurde 1989 von Kees Christiaanse gegründet und arbeitet heute mit etwa 95 internationalen Mitarbeitern in Büros in Rotterdam, Zürich und Shanghai. Innerhalb des 25-jährigen Bestehens hat sich KCAP zu einem der führenden Büros für Architektur und Städtebau auf internationalem Niveau entwickelt.